

Schwalbe: Der liebe Gott im fernen Land, der sagte mir's, der hat mich hergesandt.

Und wie sie so weit war hergeflogen, da hat sie sich nicht in der Zeit betrogen. Der Schnee schmolz weg, die Sonne schien warm, es spielte manch fröhlicher Mücken Schwarm; die Schwalbe litt keinen Mangel noch Noth, sie fand für sich und die Kinder Brot.

17. Wandersmann und Lerche.

Wandersmann: Lerche, wie früh schon fliegst du jauchzend der Morgensterne zu?

Lerche: Will dem lieben Gott mit Singen Dank für Leben und Nahrung bringen; das ist von Alters her mein Brauch; Wandersmann, deiner doch wohl auch?

18. Die Lerche.

„Seute habe ich die erste Lerche singen hören!“ So ruft wohl ein fröhliches Kind aus, das an einem schönen Februar- oder Märztag vom Felde zurückkehrt. Reiche und Arme, Bornehme und Geringe freuen sich, wenn dieser erste Frühlingsbote wieder da ist. Den ganzen Sommer über läßt die Lerche ihren trillernden Gesang ertönen. Dabei schwingt sie sich mit ihren langen Flügeln so hoch in die Luft, daß man oft sehr suchen muß, um die Sängerin zu sehen. Pfeilschnell schießt sie dann zuweilen mit zusammengelegten Flügeln zur Erde herab. — Die Lerche wird etwas größer als ein Sperling. Sie trägt ein graubraunes Kleid. Sieht sie auf dem Erdboden, so bemerkt man sie kaum, weil ihr Gefieder wenig von der Farbe der Erde absticht. An dem kleinen, runden Kopfe ist ein gerader Schnabel. Er ist nicht spitz und nicht schneidig. Das Böglein öffnet ihn ja nur zum Gesange, erschnappt damit Insecten und sucht Sämereien. Ihr Nest baut die Lerche in eine kleine Vertiefung der Ackerbeete aus Halmchen und Haaren. Da hinein legt sie 4—5 graue, dunkelgefleckte Eier und brütet 14 Tage. Die Feldlerche ist ein Zugvogel, aber die Haubenlerche überwintert bei uns. Ihr werdet diese leicht an dem Federbusche erkennen, den sie auf ihrem Kopfe hat. Sie sucht sich im Winter mühsam das Futter unter dem Schnee hervor und kommt sehr häufig in Gesellschaft des Gelbgänschens (der Goldammer) vor unsere Wohnungen und Scheunen.

Die Lerche hat verspüret ein Würmlein in dem Feld, nun weiss sie, dass gebühret auch Dank dem Herrn der Welt. Nun rauscht sie aus den Schlüften und Furchen schnell hervor und schaukelt sich in Lüften und schwingt sich hoch empor. Und singt und jubiliret, so dass es schallt und gellt, und jauchzt und tireliret dem grossen Herrn der Welt. Und hast du's schon gesehen, mein Kind, und hast's gehört, so wirst du auch verstehen, was dich das Lerchlein lehrt.

19. Alle Vögel sind schon da!

Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle! Welch' ein Singen, Musircn, Pfeifen, Zwitschern, Tirelirn! Frühling will nun einmarschirn, kommt mit Sang und Schalle.